

kannt, als es auch an ime selbs ist, haben nur vermaint, er
seie villeucht ainer von Württemberg. Wie er sich nun ge-
nempt, haben sie im nit glauben geben, sonder verhofft, ein
grose ranzon von ime zu bekommen. Aber nachdem er bei
5 inen erkant worden und das sich die herzogen von Würtem-
berg seiner nit würden beladen, do ist er mit 4000 guldin
daron kommen, an dem ime sein vetter, herr Hanns Jacob,
das halbtail erschossen. Darumb nit allweg guet, in kriegs-
handlungen pitscherring oder sigel bei sich zu füren, es
10 wurt der mann darbei verratten und vil höher ranzonet,
dann sonst. Gleichergestalt es auch nit iederweil rathlich,
gulde kettinen überlandt und beim kriegsvolk zu fieren.
Dess haben wir ain prob bei Hanns Ruedolfen von Prass-
berg. Derselbig war anno 1552 in der regierung zu Ins-
15 prugk. Wie nun die kriegsfürsten in das Algew und für die
Clausen, Ehrenberg, zogen, auch die regierung etlich kriegs-
volk heraufs verordnet, bei denen Hanns Rudolf ein com-
missari, het er ein guldine kettin ob seinem reitrock. Als
er aber seinem bevelch nach raist, so stofst er uf die landt-
20 grefischen reuter. Wie die seiner ansichtig und merken, das
er österreichisch, do hawen sie mit ime darein und erwischt
im einer die kettin. Die zoch er so hart an sich, das sie
zerbrach, und da sie gelettet were gewest, wie man sonst
pfligt zu verlöten, so were er unsälig ersteckt und an seinem
25 aigen golt gehenkt worden und erworgt. Es hat im die
regierung hernach ein willen gemacht und ein verehrung ge-
thon für die kettin, dann die Hessen haben die genommen,
und hat der von Brasperg dennost fro sein müesen, das er
so wol von dem unnutzen gesündt kommen.

30 **Wie grave Philips von Eberstain sich mit einer wit-
frauen von Balieul zu Sant Omar verheirat und graf Fro-
ben Christof mit andern graven uf die hochzeit geraist.**

Es hat graf Wilhelm von Eberstain von seinem gemahl,
der grefin von Hanow, vier söne bekommen, die alle ir ge-
35 pürlichs alter erraicht. Under denen ir herr vatter zwen in

*

30 Dieses capitel ist in moderner sprache nacherzählt von Karl Braun in
seinem buche: Während des Kriegs, s. 219 ff.; s. auch Gemeinde-Zeitung für
Elsass-Lothringen 1879, nr. 47. Zweites Blatt.